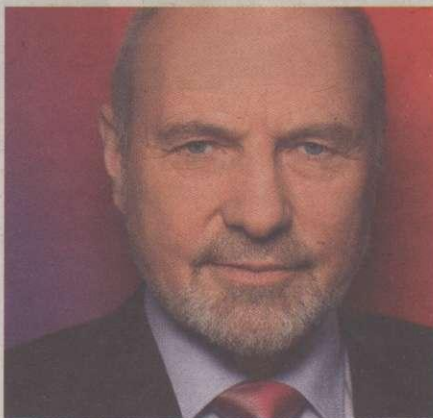


DIE SPIRALE DER GEWALT MUSS BEENDET WERDEN

Über die dramatische Eskalation des Nahostkonflikts sprach Vorwärts EXTRA mit Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Bundestagsabgeordneter aus Nürtingen.



Wie konnte es dazu kommen, dass der Nahostkonflikt erneut derart eskaliert?

Offensichtlich hat keine der beiden Seiten ein wirkliches Interesse an einem dauerhaften Frieden. Die radikalen Kräfte in beiden Lagern heizen den Konflikt immer wieder an und lösen so entsprechende Reaktionen der Gegenseite aus. Aber auch die vormals gemäßigten Kräfte in der israelischen Gesellschaft haben sich vermutlich aus tiefer Verunsicherung, in den vergangenen Jahren verändert. Und diese Veränderung führt leider nicht in

Richtung eines friedlichen Zusammenlebens.

Bilder von hunderten getötete Zivilisten und Kindern in Gaza führen zu großer Betroffenheit. Sind solche Angriffe gerechtfertigt?

Der Anblick verletzter oder gar getöteter Kinder ist einfach unerträglich – und führt eines der Hauptübel dieses bewaffneten Konfliktes vor Augen: Zwar muss der israelische Staat sich und seine Bürger vor bewaffneten Angriffen der Hamas schützen dürfen. Die Frage ist aber, wie er dabei vorgeht. Und die vielen zivilen Opfer zeigen, dass die israelische Armee hier die vom Völkerrecht geforderte Verhältnismäßigkeit der Mittel oft völlig missachtet.

Wie stark ist der Staat Israel durch die Hamas bedroht?

Die Hamas kann den israelischen Staat nicht substantiell bedrohen, dafür sind die militärischen Mittel Israels denen der Hamas einfach zu weit überlegen. Trotzdem muss Israel einsehen, dass auch bei

noch so starker militärischer Überlegenheit ein solch asymmetrischer Krieg niemals in den Kategorien wie „Sieg“ oder „Niederlage“ zu gewinnen ist, denn immer neue Eskalation von Gewalt führt auch bei kommenden Generationen zu Wut, Hass und neuer Gewalt. Dies kann auch nicht im Interesse Israels sein.

Gibt es einen Ausweg aus dieser unendlichen Spirale der Gewalt? Wie könnte dieser aussehen?

Vorschläge dazu, wie etwa die Zwei-Staaten-Lösung, liegen ja seit Jahren auf dem Tisch. Leider rückt dieses Ziel mit jeder neuen Siedlung, die Israel rechtswidrig in den palästinensischen Gebieten errichtet, in weitere Ferne. So bleibt derzeit nur die Hoffnung auf eine Koexistenz beider Völker im jetzt bestehenden Rahmen. Aber selbst dieses Minimalziel wird nur erreicht, wenn Israel den Palästinensern – sowohl im Gaza-Streifen als auch im Westjordanland – eine faire Chance auf ein menschenwürdiges Dasein und positive Zukunftsperspektiven eröffnet. Und die Radikalen auf palästinensischer Seite endlich den Weg der Gewalt verlassen.

Der Krieg zwischen Israel und der Hamas hat zu heftigen Reaktionen in Deutschland geführt. Müssen wir Angst vor einem zunehmenden Antisemitismus haben?

Es gibt leider auch in unserer Gesellschaft einen antisemitischen Bodensatz, der sich in diesen krisenhaften Situationen lauter zu Wort meldet. Politik und Zivilgesellschaft bei uns haben aber bereits das Notwendige dazu gesagt: Hass und Menschenverachtung in Bezug auf die Juden sind für uns völlig inakzeptabel. Deutliche Kritik an der Politik der derzeitigen israelischen Regierung hingegen ist leider dringend geboten.